

## Im Herbst viel Neues in Wien

Am Beginn des Semesters stand der schon zur Tradition gewordene „WING-Sturm“. Ca. 60 gut gelaunte Studenten, Assistenten und Professoren fanden sich am 18. Oktober 2000 in der Aula des IBAB (Institut für Betriebswissenschaften, Arbeitswissenschaft und Betriebswirtschaftslehre) ein, um bei einem oder zwei Gläschen Sturm einen netten Abend zu verbringen. Mit diesem, gemeinsam vom WIV und dem IBAB veranstalteten Event will WINGnet versuchen, dass Studenten vermehrt den Kontakt zum Institut und WIV suchen, neue Kontakte unter den Studenten finden und die Chance bekommen, mit Assistenten und Professoren einmal informell diskutieren zu können. In diesem Sinne werden wir die Veranstaltung fortführen und sind guter Dinge, die Studenten durch unser Engagement weiter zu motivieren.

### WINGnet beim Deutschen Wirtschaftsingenieurtag in Berlin

Heuer war WINGnet das erste Mal am Deutschen Wirtschaftsingenieurtag in Berlin vertreten. Die Anreise mit dem Bus war abenteuerlich, umso mehr waren Diethart WEISS und ich von Berlin begeistert. In der raren Freizeit vor und nach dem Kongress versuchten wir soviel Berlin wie nur irgendwie möglich zu besichtigen. Es ist eigentlich unglaublich, wie Deutschland es geschafft hat, aus Berlin eine Metropole zu machen. Die teilweise sehr gewagte, aber umso sehenswertere Architektur verleiht der Stadt das richtige Flair. Aber nun zum Fachlichen. Das Generalthema „IT-Potentiale im digitalen Jahrtausend - Technologien beherrschen, Wissen managen“ verriet bereits im Vorfeld, wohin der Weg führt. E-Business, wohin

man blickte. Die hochgradigen Referenzen konnten aufgrund ihrer persönlichen Erfahrung mit dem Thema einen tiefen Einblick in die Chancen und Risiken der Informationstechnologie geben. Besonders fiel auf, dass die Meinungen unter den Experten doch sehr divergierten. Zu meiner Überraschung wird die New-Economy bei weitem nicht so rasch und bedingungslos in den Unternehmen umgesetzt, wie ich angenommen habe. Abschließend kann man den Veranstaltern nur zu einem gelungenen Kongress gratulieren.

Michael KAISER  
WIV-Studentengruppe, Wien

## E-Commerce-Workshop bei Andersen Consulting

Voller Erwartung auf das was da wohl kommen würde, betreten wir den 5. Stock des alten Wiener Börsegebäudes. Die Chance, einen Workshop dieser Art bei Andersen Consulting machen zu können, war schon sehr spannend. Nach einem herzlichen Empfang in den architektonisch sehr anregenden Räumen wurden wir nach einer kurzen Vorstellung in zwei getrennte „Consulting-Teams“ geteilt, die getrennt voneinander ein Konzept erarbeiten sollten um es in einem anschließenden Verkaufsgespräch zu präsentieren. Jedem Team wurde ein „Coach“ zugeteilt, der den Überblick bewahren und helfen sollte, eventuell auftretende Sackgassen zu überwinden.

### Die Aufgabe

Eine Regionalbank im süddeutschen Raum hat mit massiven Problemen zu kämpfen: mangelnde Akzeptanz in der jüngeren Bevölkerungsschicht, Verlust von bisher treuen Stammkunden, ein höchst komplexes IT-System, geringe Flexibilität und ein unbefriedigender telefonischer Kundenservice.

An die beiden Consulting-Teams wurde nun folgende Aufgabe gestellt: *Entwickeln Sie für die oben genannte Bank im Rahmen einer strategischen Neupositionierung ein Gesamtkonzept für eine E-Commerce-Strategie und eine IT-Architektur.*

### Auf in den Kampf

Der erste wichtige Punkt war, die Gruppe zu organisieren, einen Soll-Zeitplan aufzustellen und eine Vorgehensweise festzulegen.

Im Anfang einer Strategie liegt eine Visi-

on, und die galt es erst einmal zu „finden“. Die ersten Diskussionen verloren sich bereits in Details, doch die wichtige Frage „Was will ich eigentlich?“ war der Schlüssel zum Erfolg.

Die Umsetzung in ein Strategiekonzept war dann schon erheblich komplexer. Details mussten also wieder beseitigt werden um die wesentlichen Punkte der Vorgehensweise zu bestimmen.

### Die Kernfrage

Der wichtigste Punkt des Workshops war letztendlich, für die Bank eine passende IT-Struktur zu entwerfen.

Die vorhandenen IT-Einrichtungen waren höchst heterogen und völlig unterschiedlich zwischen den Bereichen. Die Aufgabe hier lautete also einen Standard einzuführen und vorhandene Potentiale von Mitarbeitern und Ausstattung so weit wie möglich zu nutzen. Schließlich wurde für das Konzept noch ein Projektplan ausgearbeitet, um dem Kunden im anschließenden Gespräch auch einen Zeitrahmen vorlegen zu können.



Das Studententeam mit  
Mitarbeitern von Andersen Consulting

### Der Kunde denkt anders

Schließlich sollten wir unserem Kunden noch unser Konzept erfolgreich verkaufen, was sich als schwieriger herausstellte, als wir zuerst annahmen. Unser Vorstandsmitglied der Bank war an völlig anderen Dingen interessiert: IT war zu langweilig, es kostete zuviel, wozu überhaupt der ganze Aufwand?

Den Kunden von unseren Konzepten zu überzeugen war wohl die größte Herausforderung.

### Ergebnis

Welches der beiden Teams nun das bessere Konzept hatte, war nicht gefragt. Es ging viel mehr um eine ganzheitliche Sicht und Denkweise bei Problemlösungsstrategien.

Der vermutlich wichtigste Punkt war die Einteilung der knappen Ressourcen (also Zeit). Es nützte nichts, wenn eine wunderbare Vision und eine halbwegs gute Strategie vorhanden war, aber kein IT-System. Es galt das Problem als Ganzes zu sehen und jeden Teilbereich adäquat zu behandeln.

### Persönlicher Eindruck

Für mich selbst war dieser Workshop eine sehr lehrreiche Erfahrung. Ursprünglich ging ich von einem rein technischen Problem aus, ich dachte im Vorfeld dieses Workshops an Verschlüsselungsalgorithmen und Webseiten-Generierung. Projekte dieser Art nicht in abgetrennten betrieblichen Bereichen durchführen zu können war eine wichtige Erkenntnis.

Leopold SCHWINGER  
WIV-Studentengruppe, Graz

## DeWIT 2000

**I**nformationstechnologie – wohl kaum ein anderes Thema ist momentan so brandaktuell, viel diskutiert und nachgefragt. Es gibt heute praktisch kein Unternehmen mehr, das sich nicht umfassend mit der Informations- und Kommunikationstechnik auseinandersetzt.

Unter dem Leitthema „IT – Potentiale im digitalen Jahrtausend – Technologien beherrschen – Wissen managen“ stand deshalb auch der 4. Deutsche Wirtschaftsingenieurtag, der zwischen 1. und 3. November in Berlin abgehalten wurde.

Der Versuch und Wunsch, wie im Vorjahr mit einer großen Delegation von der TU Graz nach Berlin zu reisen, scheiterte heuer leider am fehlenden Budget und teilweise am fehlenden Interesse der Studenten, verursacht wohl auch durch den ungünstigen Termin zwischen Feiertag und Wochenende.

Drei WIV'ler ließen sich die Gelegenheit jedoch nicht entgehen, mehr über die Herausforderungen, Möglichkeiten und Potentiale, die uns die neuen Technologien bieten, in Erfahrung zu bringen. Speziell für Studenten wurde parallel zur Tagung eine „career vision“ organisiert, um uns direkt mit Unternehmen der verschiedensten Branchen in Kontakt zu bringen. Dazu konnte man bereits im Vorfeld der Veranstaltung eine Bewerbung einreichen und bekam am ersten Kongresstag eine Liste mit Firmen, die Interesse am jeweiligen Bewerber bekundet haben und

ein näheres Kennenlernen wünschten. Dies galt nicht nur Studenten, die kurz vor Abschluss ihres Studiums stehen.

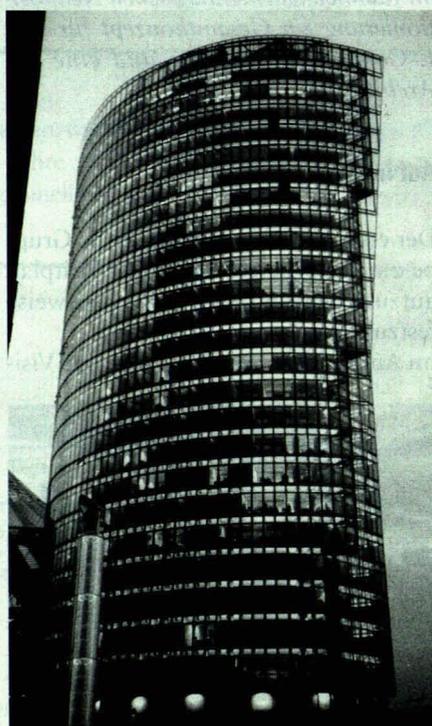
**D**ie Möglichkeit, bereits während der Ausbildung intensive Gespräche mit den zuständigen Personalmanagern großer Konzerne zu führen, war für uns wohl eine der tollsten Erfahrungen, die uns dieser Wirtschaftsingenieurtag bot. Außerdem war es sehr interessant herauszufinden, wie gefragt man mit seiner bisherigen Aus-

bildung am momentanen Arbeitsmarkt ist. Fazit: Als Wirtschaftsingenieur sollte man sich derzeit nicht allzu große Sorgen machen, einen angemessenen und lukrativen Job zu finden. Untermauert wurde diese Tatsache auch durch die zahlreichen Angebote für Diplomarbeiten und Praktika. Lehrreich war für uns auch die Feststellung, dass für die meisten Unternehmen die Studierichtung der Bewerber lediglich eine untergeordnete Rolle spielt. Auch aus den Gesprächen mit Personalmanagern konnte man immer wieder hören, dass das Kriterium für eine Einstellung vor allem die Persönlichkeit des Bewerbers, verbunden mit einem interessanten Lebenslauf, ist.

**D**en Anstrengungen des dicht gedrängten Programmes des Kongresses folgte ein erlebnisreicher Abend in den Filmstudios Babelsberg, wo wir in der Burg Eisenherz mit Speis und Trank nach mittelalterlicher Art, sowie mit Darbietungen des Minnesängers Nikolai de Treskow verwöhnt wurden.

**A**bschließend möchten wir dem AVWI für die gelungene Veranstaltung, vor allem aber für die tollen Erfahrungen bei der „career vision“ Dank sagen und freuen uns schon auf ein Wiedersehen bei der DeWIT 2001.

Bernd NEUNER  
WIV-Studentengruppe, Graz



Potsdamer Platz